Drei Generationen blasen Gott zur Ehr'

Zusammenhalt zwischen Alt und Jung prägt den Posaunenchor Hanweiler / Feiern zum 50-Jahr-Jubiläum am Wochenende

Von unserem Redaktionsmitglied
Regina Munder

Winnenden-Hanweiler.
Der Posaunenchor feiert seinen 50. Geburtstag – und ist doch ein sehr junges Ensemble. Die Mehrheit der Musiker ist zwischen 14 und 22 Jahre alt. Bei den Bläsern spielt eben die Ausbildung Jugendlicher eine große Rolle. Und: Die Familien der Gründer, Schlotz vor allem, aber auch Layer und Bürkle, sind in der zweiten und dritten Generation aktiv dabei.

Von einem guten Zusammenhalt und treuen Mitgliedern zu sprechen ist sicher nicht falsch. Auch Kurt Wied lebt die Liebe zum christlichen Blechbläserensemble, er ist 57 Jahre alt, seit seinem zehnten Lebensjahr mit von der Partie und seit 1975 Vorstand.

Die Jungbläserausbildung haben Gudrun Schlotz, die Schwiegertochter des Posaunenchorgründers Rudi Schlotz, und Wieds Sohn Dominik ehrenamtlich übernommen. Gleichwohl ist der Posaunenchor kein reines Familienunternehmen, sondern offen für alle aus dem Dorf und vernetzt mit den Events rund ums Jahr, vom „Christbaumanzünden" übers Schelmenholzfest und Kelterfest bis zum Gemeindenachmittag.

Hilfe vom sehr guten Ensemble der Methodisten beim Konzert

Bei den Feierlichkeiten am Wochenende hofft Kurt Wied auf regen Besuch von der Bevölkerung, aber auch von den ehemali-

Der Posaunenchor Hanweiler vor der Kirche. Von links: Dirigent Ernst Vosseler, Gründungsmitglied Rudi Schlotz, Werner Gleich, Kurt Wied, Carolin Schlotz, Dominik Wied, Annika Schlotz, Dietmar Schlotz, Gudrun Schlotz, Christoph Schlotz, Bernhard Layer, Rainer Bürkle, Annika Schäfer, Maik Lang, Patrick Schlotz, Thomas Schlotz. Es fehlt Helmut Pekari.
Bildmontage: Privat

gen Bläsern. 50 Einladungen hat er verschickt – wenn das kein gutes Omen ist bei einem 50. Geburtstag.

Bei der jährlichen Bläserfreizeit in Tennenbronn im Schwarzwald hat sich der Chor intensiv auf das Jubiläumskonzert vorbereitet. Die Geselligkeit kam beim Fußballspiel und Spaziergängen sowie bei der abendlichen Weinprobe (Erwachsene) beziehungsweise Spezi- und Chipsprobe (Jugendliche) aber auch nicht zu kurz. Kurt Wied freut sich, dass im Posaunenchor drei Generationen miteinander musizieren. Das bedeutet auch manchmal Meinungsverschiedenheiten und auch ein niedrigeres Niveau, bis sich der Nachwuchs eingespielt hat. Wenn die Schule vorbei ist und das Studium beginnt, können auch nicht alle Jungen dem Ensemble die Treue halten, selbst wenn sie wollten.

Zehn Bläser der evangelisch-methodistischen Kirchengemeinde verstärken die 15 Hanweiler, vor zwei Jahren traten die beiden Chöre schon einmal zusammen auf. Und auch die fünf Jungbläser werden ihre Auftritte haben. „Das Programm reicht von alten Werken bis zu modernen", sagt Kurt Wied – von Händel bis Gospel. Die Leitung hat Ernst Vosseler, eine wichtige Stütze des Posaunenchors. 1992 füllte er die Lücke, die Lehrer Häussermann hinterlassen hatte, und entlastete Kurt Wied von der Doppelrolle. Zwischen den Musikstücken werden der langjährige Vorsitzende Rudi Schlotz und Kurt Wied die Geschichte des Posaunenchors erzählen – die zufälligerweise gleichzeitig mit der von der Hanweiler Kirche begann.

Der Kirchenbau rückt am Sonntag, 4. Dezember, mehr in den Mittelpunkt. Bevor das Gotteshaus, gemauert aus Ziegelsteinen, geschmückt mit Buntglasfenstern, versehen mit einem Schieferdach und einem Dachreiterturm mit goldenem Hahn, 1961 fertig war, hielten die Hanweiler von 1946 an ihre Gottesdienste in einer Holzbaracke ab, einem Gartenhaus nicht unähnlich. Unter Pfarrer Salewski fasste die evangelische Kirchengemeinde 1954 den Beschluss, zu bauen. Das Grundstück gab die bürgerliche Gemeinde Hanweiler unentgeltlich und bezahlte das Läutwerk. Die große Glocke stiftete eine Hanweiler Familie. Bei vielen Sonntagsgottesdiensten floss das Opfer in den Kirchenbau. „Noch heute sind wir stolz auf unser Kirchlein", schreibt Kurt Wied in seinem Artikel für den Gemeindebrief. Nicht zuletzt der Posaunenchor trägt dazu bei, dass Gottesdienste zu Feiertagen musikalisch aufgewertet werden, dass Leute in die Kirche kommen und sie in Ehren halten.

Bildmontage: Privat

Konzert, Gottesdienst und Festnachmittag

■ Das **Jubiläumskonzert** beginnt am Samstag, 3. Dezember, um 19 Uhr im **Christophorushaus**. Der Eintritt ist frei. Die Liturgie und die Moderation übernimmt Pfarrer Dr. Karl **Braungart**.

■ Am Sonntag, 4. Dezember, beginnt der Festgottesdienst mit Pfarrer Braungart, Pfarrerin im Ruhestand **Rotraud Enkelmann** und den Bläsern unter Leitung von **Ernst Vosseler** um 10 Uhr in der Hanweiler Kirche. Oberbürgermeister **Hartmut Holzwarth** und der Vorsitzende des Männergesangvereins „Eintracht" werden Grußworte sprechen. **Waltraud Kischel** blickt auf 50 Jahre Kirche zurück.

■ Außerdem ehrt Bezirksposaunenwart Mathias Siegle die **langjährigen Bläserinnen** und Bläser: Helmut Pekari (25 Jahre dabei), Rainer Bürkle, Bernhard Layer, Dietmar Schlotz (je 35 Jahre), Gudrun Schlotz (37 Jahre), Thomas Schlotz (40), Kurt Wied (47), Werner Gleich (54 – er spielte früher in Hertmannsweiler).

■ Nach dem Gottesdienst lädt der Posaunenchor zum gemeinsamen **Mittagessen** und Feiern in den Vereinsraum ein. Traditionell findet hier am zweiten Advent der Gemeindenachmittag statt; dieses Jahr wird er als Jubelfest gestaltet, mit Auftritt des Männergesangvereins, **Filmvorführung** und Bildern vom Posaunenchor, einer **Tombola** und Kaffee und Kuchen.